

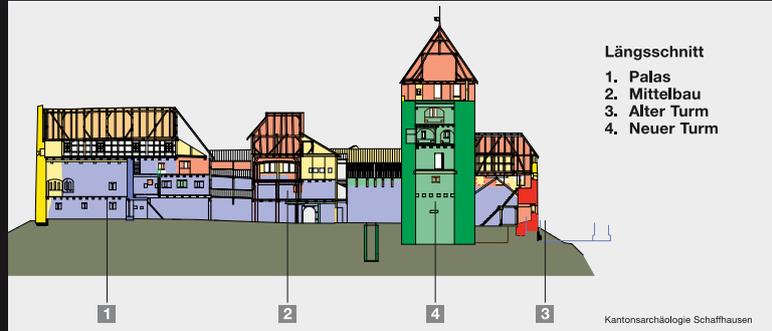
Baugeschichte

Hohenklingen hat wie keine andere Burg am Bodensee ihr mittelalterliches Erscheinungsbild bewahrt. Sie hat die typische Entwicklung von der Wehrburg zum Schloss, zur Festung oder zur Ruine nicht mitgemacht und ist auch von kriegerischen Zerstörungen verschont geblieben.

- 11./12. Jh.:** Vorgängeranlage der heutigen Burg in zähringischer Zeit. Vermutlich eine Holzburg mit einem nördlichen Befestigungsgraben im Bereich der neuen Lifterschliessung.
- 1219–1226/32:** In dieser Zeit erbauen vermutlich die Freiherren von Klingen die heutige Burg, im Machtvakuum nach dem Aussterben der Zähringer. Erhalten sind davon Ringmauer und Palas im Westen, nicht aber der ältere Turm ganz im Osten. Wiederverwendete Bauhölzer stammen von 1212/13, aus der abgebrochenen Vorgängeranlage.
- 1250–1283:** Ausbau der Burg mit dem Ostteil des Palas, dem Mittelbau und dem jetzigen neuen Turm von 1250/51–54.
- 1393–1406:** Die Wehrburg erhält eine neue Schildmauer im Osten, ein Turmdach an Stelle der offenen Zinne und eine Kapelle. Mit dem komfortablen, hölzernen Mittelbau hält städtischer Wohnkomfort Einzug.
- 1419 und 1433:** In zwei Schritten verkaufen die letzten Hohenklinger Burg und Stadt Stein am Rhein an die Klingenberger. Eine der beiden Familien errichtet 1423 den Obergraden, das 3. Obergeschoss über dem Palas. Die Burg erreicht das heutige Bauvolumen.
- 1457:** Nach dem Kauf durch die Stadt Stein am Rhein wird die Feste durch einen Burgvogt verwaltet. Sie dient als Brandwache für die Stadt und als Hochwacht. Um 1460 richtet man den Wehrgang für Feuerwaffen ein mit Kammer für die Wachmannschaft und Arrestzelle.
- 1526 und 1551:** In den Reformationskriegen (Stein wurde 1523 als erster Ort der Schweiz zusammen mit Zürich reformiert) werden auf der Turmzinne und im Palasobergraden Geschützstellungen eingebaut. Eine der Kanonen, ein sogenanntes Falkonet von 1526, ist noch erhalten und im städtischen Rathaus aufgestellt.
- 1644:** Im Dreissigjährigen Krieg (1618–48) hat man den Mittelbau Ost komplett umgebaut. Über dem Burgtor entsteht der vorkragende Rote Laden für den Wächter.
- 1712:** Im Toggenburger- oder 2. Villmergerkrieg (beendete die Vormachtstellung der katholischen Orte in der Schweiz) Einbau der Laube vor dem Turm zur besseren Einsicht in den engen Zwinger.
- 1863–1891:** Nutzung als Kuranstalt und Gasthof. Einrichtung einiger bescheidener Gästezimmer.
- 1895–1897:** Gesamtrestaurierung der reparaturbedürftigen Burg.
- 2005–2007:** Gesamtrestaurierung durch die Stadt Stein am Rhein mit Lifteinbau. Finanzielle Unterstützung durch die Jakob und Emma Windler Stiftung, den Kanton Schaffhausen und die Schweizerische Eidgenossenschaft.

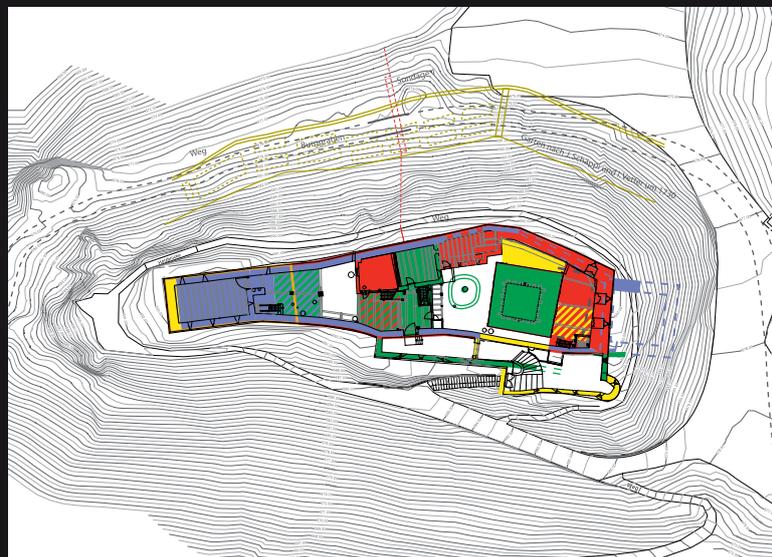


Zentrallbibliothek Zürich, Kartensammlung
Grundriss um 1730, Isaak Vetter



Längsschnitt
1. Palas
2. Mittelbau
3. Alter Turm
4. Neuer Turm

Kantonsarchäologie Schaffhausen



bis 1218: Zähringische Zeit	Bauphase I	11./12. Jh.	Holzbau mit Graben
	Bauphase II	1219–1226/32	Umfassungsmauer, Palas West, Turm
	Bauphase III	1250–1283	Turm, Palas Ost, Mittelbau, Zwinger
bis 1419/33: Hohenklingen	Bauphase IV	1393–1406	Ausbau Osthälfte und Mittelbau West
bis 1457: Klingenberger	Bauphase V	1423	Aufstockung Palas
Stadt Stein am Rhein/Zürich	Bauphase VI	1457–1712	
	Weiss	19./20. Jahrhundert	

Kantonsarchäologie Schaffhausen